

Ratsfraktion FWG Bergisch Gladbach
Postfach 200920
51439 Bergisch Gladbach
www.fraktion.fwg-gl.de
info@fwg-gl.de

Antrag als Tischvorlage für die Sitzung des Ausschusses für strategische Stadtentwicklung und Mobilität (entweder zu Ö17 Sachstand Vergabe RadPendlerRoute und Zubringer Agger-Sülz-Radweg oder Ö27 Antrag der Bürgerpartei GL vom 21.08.2021 auf Prüfung der Bebauung eines Solar-Radweges über dem alten Bahndamm) am 14.09.2021

„Nord-Süd Radverkehrsachse Bergisch Gladbach“

Die Freie Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach beantragt, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach wird beauftragt, zusammen mit der Verwaltung des Rheinisch Bergischen Kreises die auf Bergisch Gladbacher Stadtgebiet verlaufende Teilstrecke der Radverkehrsachse Rösrath - Bergisch Gladbach- Leverkusen (siehe Mobilitätskonzept des Rheinisch Bergischen Kreises) mit Priorität zu entwickeln und umzusetzen.
2. Bei der Ausgestaltung der Radverkehrsachse soll angestrebt werden, die Teilstrecke zwischen Otto Hahn Schulzentrum und Finanzamt auf dem Bahndamm zu führen.
3. Es sollen, ggf. mit den Nachbargemeinden, Radrouten entwickelt werden, die die Radverkehrsachse mit den Haltestellen des ÖPNV Schienenverkehr verbindet. Dies gilt besonders für:
 - a. Die Endhaltestelle der Linie S11 in Bergisch Gladbach
 - b. Die Endhaltestelle der Linien 3 und 18 in Köln Thielenbruch
 - c. Eine Haltestelle der Linie 4 (Odenthaler Straße, Leuchterstraße oder Schlebusch)
4. Es soll angestrebt werden, an den o.g. Haltestellen das Parkangebot für Fahrräder zu verbessern, z.B. durch den Neubau oder Erweiterung von Radstationen.“

Begründung

Bergisch Gladbach rangiert im Radklimatest seit Jahren auf einem der letzten Plätze. Dabei ist es aus verschiedenen Gründen dringend notwendig, den Radverkehr zu fördern.

So wird als ein Ziel des Mobilitätskonzept (MOBIK) Bergisch Gladbach 2030 eine Verlagerung des KFZ-Verkehrs auf den Radverkehr genannt. Schon jetzt besteht eine hohe Auslastung und teilweise Überlastung der Verkehrsnetze, insbesondere des Hauptstraßennetzes. Eine Entlastung durch Verlagerung der Mobilität vom KFZ auf das Rad ist dringend notwendig, weil durch die großen Bautätigkeiten in unserer Stadt („Jakobstraße“, „Am Kalkofen“, „Steinbüchel“ und evtl. „Zanders“) mit einer deutlich steigenden Einwohnerzahl gerechnet werden muss.

Im Oktober 2019 hat der Stadtrat fast einstimmig eine Resolution zur Bewältigung des Klimawandels gefasst. Darin wird die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität anerkannt. Teil dieser Politik muss auch eine Verkehrswende sein.

Radverkehrsunfälle mit z.T. tödlichem Ausgang belegen, dass die Sicherheit für Radfahrer verbessert werden muss.

Während das MOBIK Bergisch Gladbach in erster Linie die bestehenden Radwege entlang der Hauptverkehrsachsen ertüchtigen will enthält das MOBIK des Rheinisch Bergischen Kreises neben den Radpendler Routen Richtung Köln auch eine Radverkehrsachse zwischen Rösraht — Bergisch Gladbach — Leverkusen. Der Teilbereich auf Bergisch Gladbacher Gebiet führt vom Königsforst über Gronau bis Schildgen, größtenteils unabhängig von den großen Verkehrsachsen.

Die Führung der Radverkehrsachse hat deutliche Vorteile.

Eine Ertüchtigung der Radwege entlang der Hauptverkehrsachsen ist nur in sehr begrenztem Maße möglich. Allein die Breite der Verkehrswege verhindert durchgängig Fahrradwege in ausreichender Breite.

Auf der Radverkehrsachse würde eine hohe Verkehrssicherheit bestehen. Auf den Teilstrecken der Hauptverkehrsachsen, auf denen sich Radfahrer und KFZ-Verkehr die Straßen teilen müssen, besteht dagegen ein erhöhtes Unfallrisiko.

Es würde ein doppelter Klimateffekt bestehen. Einmal würden mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen. Andererseits würde der Verkehr auf den Hauptverkehrsachsen besser fließen. Denn durch Abbremsen und späterer Beschleunigung der KFZ besteht ein deutlich höherer Energieverbrauch.

Über abzweigende Radrouten wären Verbindungen zum Schienenverkehr des ÖPNV möglich.

Die Radverkehrsachse führt durch Gebiete mit geringerer Feinstaubbelastung. Die gesundheitlichen Risiken für Radfahrer könnten verringert werden.

Die Radverkehrsachse führt durch städtisch und landschaftlich attraktive Gegenden und könnten auch sehr gut für Freizeitaktivitäten genutzt werden.

Durch den Rheinisch Bergischen Kreis wurde die Radverkehrsachse bereits detailliert ausgearbeitet, so dass die Planungsaufwand nicht mehr so groß ist.

Bergisch Gladbach braucht dringend eine effektive Verkehrswende. Die beschriebene Radverkehrsachse könnte hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

Weitere Informationen:

<https://www.rbk-direkt.de/mobilitaetskonzept.aspx>

link Maßnahmensteckbriefe: Seite 12 und 13

link Anlagenband: Anlage 1 (S. 2 bis 47)